

Soufflé

DER THEATERAUFLAUF

SERVIERT VON
PM

Ich geb's **UNUMWUNDEN** zu: **EIN** paar **TRÖPFCHEN** haben sich **UNGEFRAGT** in meiner **UNTERHOSE** abgesetzt, als ich das **SOUFFLÉ** von Peter **SILBERNAGEL** in der **STZ**-Ausgabe vom **JUNI 2012** **GELESEN** habe. Was **IHM** so unvorstellbar, unnachahmlich, **UNVERGLEICHLICH**, unerhört, **UNAUSLÖSCHLICH** und unerträglich vorkam, war für mich **WEILAND** ein selbstloser Versuch, die **SÜDTIROLER THEATERZEITUNG** ein bisschen **PIFFIGER** zu gestalten. In der **FOLGE** war ich so **ÜBERRASCHT**, wie viel vorder- und hintergründiger **UNSINN** sich über's **THEATER** schreiben lässt, dass **ICH** einen **SPASS** dabei **ENTWICKELT** habe, der **MIR** beinahe **UNHEIMLICH** schien.

Und **EHRlich** gesagt: wenn **PETER** Silbernagel nicht dieses **LOBLIED** auf mich **GESUNGEN** hätte, **WÄRE** ich wohl **GENÖTIGT** gewesen, mein **SOUFFLÉ** **SELBST** in **ANGEMESSENER** Weise zu **WÜRDIGEN**.

Da **SOLCHES** nun nicht mehr **NOTWENDIG** ist, habe ich die Unwiderruflichkeit in **FRAGE** gestellt und bin zum **SCHLUSS** gekommen: wenn nichts **MEHR** geht, ein **THEATERSCHMÄH** geht **IMMER** noch.